

Facebook-Freunde – Schüler und Lehrer?



Liebe Kollegin, lieber Kollege,

Heike Makatsch tut es, Mesut Özil macht es, das Lieblingsrestaurant postet und die eigenen Schüler sind dabei: Facebook.

Facebook ist allgegenwärtig. Wenn Facebook etwas für Sie ist, sind Sie wahrscheinlich längst dabei. Bei der Nutzung ist Ihnen klar, dass **„man in der Regel das Produkt und nicht der Kunde ist, wenn man kostenlose Dienste nutzt“** (Eric King Datenschutzorganisation Privacy International).

Und deshalb ist Datenschutz wichtig. Beim Hamburger Datenschutzbeauftragten gibt es einen regelmäßig aktualisierten Ratgeber „*Watchblog*“

<http://www.datenschutz-hamburg.de/ihr-recht-auf-datenschutz/internet/facebook-watchblog.html>

Nun zum „dienstlichen“ Teil des Briefes und der Frage in der Überschrift – Freunde?

Wenn Sie mit Schülern auf Facebook befreundet sind, verschwimmt die berufliche mit der privaten Sphäre. Das kann weitreichende Implikationen haben, die neue berufliche Aufgabengrenzen setzt.

Ihr eigenes Facebook-Profil können Sie kontrollieren, aber haben Sie bei dem privaten Informationsstrom Ihrer Schüler eine rechtliche Verantwortung und Aufsichtspflicht? Hierzu gibt es viele offene Fragen.

Als Regionale Datenschutzbeauftragte geben wir eine klare Empfehlung:

KEINE Facebook-Freundschaften zwischen Schülern und Lehrern.

Die Entscheidung liegt jedoch in Ihrer eigenen Verantwortung. Vielleicht haben Sie Gründe, die Sie bewusst anders entscheiden lassen.

Unabhängig von Ihrer persönlichen Entscheidung gilt: Wichtig ist es, dass Sie mit Ihren Schülern **über das Thema reden und sie für Gefahren und Potentiale der digitalen Welt sensibilisieren**. Als Hilfe hierfür zwei Links:

<http://www.klicksafe.de> (Viel Material für die Schule)

<http://www.southpark.de/alle-episoden/s14e04-du-hast-0-freunde> (Cartoon 20 min)

Ihre Regionalen Datenschutzbeauftragten